

Flüchtlinge bewähren sich im Schweizer Arbeitsmarkt

Arbeitslos und von der Sozialhilfe abhängig – so manchem Flüchtling droht dieses Schicksal. Bund und Kantone haben das Problem erkannt und vor einem Jahr das Projekt «Integrationsvorlehre» ins Leben gerufen. Nun zieht der Kanton Zürich eine erste Bilanz.

Linda Koponen
13.8.2019, 15:43 Uhr

Hamid Sohrab hat es geschafft: Der 33-jährige Afghane beginnt nächste Woche eine Lehre zum Automobilfachmann in einer Garage in Rüschlikon. Was vor einem Jahr noch undenkbar gewesen wäre, ist für Sohrab dank einer einjährigen Integrationsvorlehre Wirklichkeit geworden.

Ohne Abschluss, mit mangelnden Sprachkenntnissen und einem fremden kulturellen Hintergrund ist der Schweizer Arbeitsmarkt für Flüchtlinge wie ihn ein hartes Pflaster. Auch das Staatssekretariat für Migration hat das Problem erkannt und deshalb vor einem Jahr ein Pilotprojekt für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene ins Leben gerufen, welches ihnen den Einstieg in die hiesige Berufswelt erleichtern soll. Während eines Jahres erlernen sie grundlegende praktische, schulische und sprachliche Kompetenzen und arbeiten an rund drei Tagen pro Woche in einem Betrieb.

Das vom Bund mitfinanzierte Projekt zeigt Wirkung: Wie das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich am Dienstag mitgeteilt hat, haben 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Jahrganges nach der Integrationsvorlehre einen regulären Ausbildungsplatz erhalten. Der Amtschef Niklaus Schatzmann spricht von einer «schweizweiten Erfolgsgeschichte»: «Die Zufriedenheit ist sowohl bei den Lernenden als auch bei den Betrieben sehr hoch.» Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer könnten ihre Ausbildung denn auch in derselben Firma fortsetzen.

Mehr Ausbildungsplätze

Hans Arnold ist kaufmännischer Leiter der Küry Park Side AG, wo Hamid Sohrab sein Integrationsjahr absolviert hat. Er ist überzeugt, dass das Projekt beiden Seiten etwas bringe: Sein Betrieb habe eine gute Arbeitskraft dazugewonnen und Sohrab durch den Einstieg in das Berufsleben ein Stück seiner Unabhängigkeit zurückbekommen, denn ohne Arbeit sei er auf Sozialleistungen angewiesen.

«Damit das Konzept funktioniert, muss der Flüchtling es aber auch wirklich wollen», sagt Arnold. Nicht zu unterschätzen sei etwa die Integration in ein multikulturelles Team. «Wir hatten das Glück, dass Hamid Sohrab ein sehr umgänglicher und freundlicher Mensch ist und schnell Anschluss gefunden hat.»

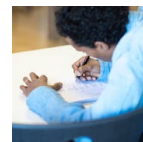
Laut Niklaus Schatzmann sind rund 15 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eigenen Wunsch aus dem Programm ausgestiegen. Der Grund sei in den meisten Fällen nicht die fehlende Motivation gewesen, das Problem seien eher finanzielle Engpässe gewesen. Viele der Flüchtlinge hätten eine Familie zu ernähren oder würden ihre Angehörigen in der Heimat unterstützen. Ein Lehrlingslohn reiche dafür oftmals nicht aus, mit einem Hilfsjob verdiene man meist mehr.

In diesem Jahr wurden laut dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt bereits über 130 Integrationsvorlehrverträge abgeschlossen – rund 30 mehr als 2018. Der Mehrwert des Projektes habe sich herumgesprochen, sagt Schatzmann. Entscheidend für den Erfolg sei, dass die Wünsche und das Vorwissen der Lernenden auf die Ausbildungsplätze abgestimmt würden, sagt er.

Trotz den guten Erfahrungen wird die Rüschliker Garage im nächsten Jahr keinen neuen Integrationslehrling aufnehmen. Man wolle zunächst abwarten, bis Hamid Sohrab seine Ausbildung abgeschlossen habe, sagt Hans Arnold.

88 Flüchtlinge treten nach den Ferien die neue Vorlehre an

Mit dem vom Bund finanzierten Projekt Integrationsvorlehre soll anerkannten Flüchtlingen der Einstieg in eine Berufsausbildung erleichtert werden. Im Kanton Zürich startet das Projekt im August in neun Berufsbereichen.



Walter Bernet / 31.7.2018, 17:48

«Stärker motiviert als Schweizer Lehrlinge»

Die vom Bund mitfinanzierte Vorlehre für Flüchtlinge zeigt erste positive Resultate. Trotz hohen Hürden scheint die Mehrheit der Teilnehmer gute Chancen zu haben, eine reguläre Berufslehre zu finden.



Hansueli Schöchli / 26.2.2019, 06:30

Syrer vermittelt Syrer: Netzwerke von Flüchtlingen erleichtern berufliche Integration

Die Schweiz, Schweden und andere Staaten verteilen Asylsuchende, um eine Ghettoisierung zu verhindern. Dies reduziert gemäss einer Studie der Universität Stanford jedoch die Chancen auf einen Job.



Tobias Gafafer / 11.8.2019, 14:00

Newsletter Zürich

Einmal pro Woche gibt es vom Zürich-Ressort der NZZ die wichtigen News, Veranstaltungstipps und Hinweise auf gute Lokale und Restaurants kostenlos ins E-Mail-Postfach. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.